

Vielfalt in Lehr-Lernprozessen in der Pflegeausbildung aus der Perspektive von Lehrenden und Praxisanleitenden

Sandra Altmeyen, Annerose Bohrer | Evangelische Hochschule Berlin



Hintergrund

Die Heterogenität der Auszubildenden in Pflegeberufen nimmt zu, gleichzeitig werden Auszubildende in ihrer Vielfalt stärker wahrgenommen und die Chancen auf Teilhabe steigen (vgl. u.a. Euler/Severing 2020, 8 ff.; Pilz 2021).

Im Berliner Projekt CurAP* zeigt sich, dass die an der Ausbildung beteiligten Akteur:innen Unterstützung bei der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen in heterogenen Lerngruppen benötigen. Dies gilt für den Lernort Pflegeschule ebenso wie für die Lernorte der beruflichen Praxis.

Bisher wissen wir wenig darüber, wie sich Heterogenität in den pflegeberuflichen Lern- und Bildungsprozessen tatsächlich zeigt. Beispielsweise lässt sich hinterfragen, welche Dimensionen von Vielfalt bedeutsam für Lehr-Lernprozesse sind und inwiefern diese im Sinne eines intersektionalen Verständnisses zusammentreffen (siehe Interviewzitat rechts).

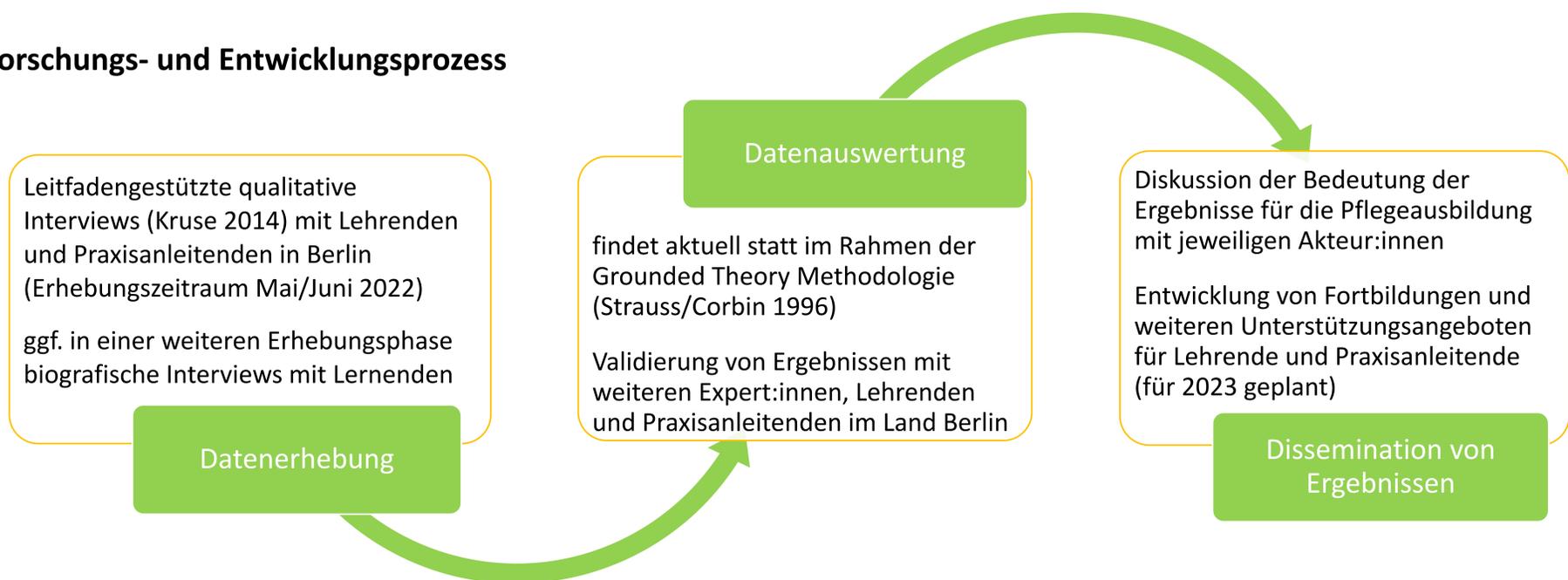
„Wir haben Menschen mit einem Geflüchtetenstatus, die aus Krisengebieten kommen, wo wir gar nicht alles erfassen können, was die durchgemacht haben. Wir haben Geflüchtete mit Sprachschwierigkeiten. Wir haben die Geflüchteten mit einem enorm hohem Bildungsniveau. Was die erreicht haben, was hier aber nicht anerkannt wird. Wir haben Leute, die mit 16 die Ausbildung anfangen. Wir haben, Leute, die mit 45 die Ausbildung anfangen. Wir haben Studienabbrecher. Wir haben die Normalen mit Mittelschulabschluss.“
(Altmeyen/Bohrer 2022)

Forschungsfragen

- Wie zeigt sich Vielfalt/Heterogenität in Lehr-Lernprozessen der Pflegeausbildung?
- Welche Chancen und Herausforderungen zeigen sich?
- Wie gehen Lernende, Lehrende und Praxisanleitende mit Vielfalt/Heterogenität in Lehr-Lernprozessen um?



Forschungs- und Entwicklungsprozess



Sensibilisierende theoretische Konzepte: Pädagogische Antinomien und Paradoxien im Kontext von Heterogenität

Wir gehen davon aus, dass pädagogische Antinomien und Paradoxien, wie sie u.a. von Helsper (2016) vertreten werden, im Kontext von Heterogenität eine Steigerung erfahren können. Beispielsweise birgt die pädagogische Diagnostik von spezifischen Lernbedarfen die Gefahr, Stereotype hervorzurufen und festzuschreiben oder den Blick auf gesellschaftliche Problemlagen wie soziale Ungleichheit zu verschleiern (Sprung 2021, 702). Zudem muss davon ausgegangen werden, dass das pädagogische Engagement der „Diversitätsakteur:innen“ deutlich über den Unterricht bzw. die Anleitungssituation hinaus reicht (Schwendowius 2022, 211).

Literatur

- Altmeyen, Sandra; Bohrer, Annerose (2022): Qualitative Studie zur Heterogenität in Lehr-Lernprozessen in der Pflegeausbildung aus der Perspektive von Lehrenden und Praxisanleitenden in Berlin. Evangelische Hochschule Berlin: unveröffentlichtes Interviewmaterial.
- Euler, Dieter; Eckart Severing (2020): Heterogenität in der Berufsbildung – Vielfalt gestalten. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Online: www.chanceausbildung.de/heterogenitaet/hintergruende [22.09.2022].
- Helsper, Werner (2016): Antinomien und Paradoxien im professionellen Handeln. In: Dick, Michael; Marotzki, Winfried; Mieg, Harald A. (Hrsg.): Handbuch Professionsentwicklung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 50-62.
- Kruse, Jan (2014): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Weinheim und Basel: Beltz.
- Pilz, Walentina (2021): Bildungsbiografien benachteiligter und behinderter Jugendlicher in Pflegeberufen – Qualitative Interviews. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.
- Schwendowius, Dorothee (2022): Biographien und berufliches Engagement von „Diversitätsakteur:innen“ in Schulen der Migrationsgesellschaft. In: Akbaba, Yalız; Bello, Bettina; Fereidooni, Karim (Hrsg.): Pädagogische Professionalität und Migrationsdiskurse. Wiesbaden: Springer VS, 193–216.
- Sprung, Annette (2021): Transkategoriale Kompetenzerweiterung. In: Domenig, Dagmar (Hrsg.): Transkulturelle und transkategoriale Kompetenz. Lehrbuch zum Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit und Diversity für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Hogrefe Verlag, 700–711.
- Strauss, Anselm L.; Corbin, Juliet (1996): Grounded Theory – Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz.